

Ehrenamtlich: Wie eine große Schwester

15.09.2007 / Lokales / Mülheim

Von Andreas Heinrich

Nadine Lindermann ist eine der Ausbildungspaten. 30 Jahre alt, Personalleiterin mit Interesse an jungen Menschen. "Ich sehe mich", sagt sie, "als eine große Schwester." Sie will einen Jugendlichen über längere Zeit begleiten, Vertrauen aufbauen, Lebens- und Berufswege diskutieren.

"Ausbildungspatenschaften" nennt sich das neue Projekt, das vom Centrum für bürgerschaftliches Engagement ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, junge Menschen in der neunten, zehnten Klasse zu unterstützen, Ansprechpartner zu sein, Hilfestellung bei der Suche nach Praktika oder Ausbildungsstellen zu leisten. Eine Rückendeckung ist der Pate, eine Stimme, die den Jugendlichen sagt, wie sie wo am besten auftreten und was sie besser nicht tun sollten.

An allen vier Hauptschulen gibt es Paten, jeweils vier. Sie kommen aus ganz unterschiedlichen Berufen. Oliver Stiffel zum Beispiel arbeitet in der Sozialagentur, Rolf Mühlenfeld ist von Haus aus Lehrer, Markus Lingen ist in der Gesundheitsbranche tätig. "Es kann auch eine Hausfrau und Mutter Patin werden", betont Andrea Hankeln, Geschäftsführerin beim CBE.

Für den Paten Rolf Mühlenfeld ist es wichtig, dass die jungen Leute in der Begleitung die Selbstständigkeit lernen. Er versteht sich auch als jemand, der Hauptschülern Mut macht: Es gibt durchaus Firmen, die Hauptschüler einstellen, aber Tugenden wie Pünktlichkeit, Fleiß, Freundlichkeit fordern. Diese sozialen Kompetenzen sind Thema zwischen Paten und Schülern.

Chris Jörke (15) ist einer der Jugendlichen, die betreut werden. Sie können sich freiwillig dazu melden, die Eltern müssen zustimmen. Er sagt, dass ihm der Kontakt zum Paten schon geholfen habe.

Ziel ist es, dass noch mehr Paten an die Hauptschulen gehen. Aktuell werden noch zwei Interessenten gesucht. Kontakt: 970 68 11.